



# 1. Klasse Fantasie

Wenn die Zähne wackeln, ist das Kind schulreif. Es zeigt sich, wie sich gleichsam eine Kraft durch den Körper ringt, ihn durchruckt, und frei wird – das Kind verlangt nach anderem Lernen. Noch lebt das Kind im Willensmäßigen, in der Bewegung, im Tun; die Nachahmung, das „Lernmittel“ der ersten sieben Jahre wirkt noch nach. Gefühls- und Empfindungsbereich werden zunehmend angesprochen, dafür ist das Kind jetzt am empfänglichsten; das Lernen macht ihm naturgemäß Freude und was es mit Freude lernen kann, womit es sich verbinden kann, lernt das Kind am besten. Die Fantasiekräfte werden angeregt indem alles bildhaft und lebendig vor das Kind hingestellt wird, so kann es das zu Lernende anschauend aufnehmen und innerlich nachbilden.

Leib- und Seelenempfinden müssen gesund entwickelt sein, bevor die intellektuellen Fähigkeiten ausgebildet werden. Ist das Kind in seinen Bewegungen sicher, gewinnt es auch an Sicherheit im sozialen Bereich.

Es muss also noch viel in Bewegung sein: Rhythmus und Takt in Reimen, Gedichten und Liedern ist täglich fester Bestandteil des Unterrichts. Die Märchen als „Seelennahrung“ gehören ebenso täglich dazu.

In der allerersten Unterrichtsstunde malen die Erstklässler die Gerade und die Krumme – die Urformen aller Formen und Zeichen. Das Formenzeichnen als erste Epoche ist Vorbereitung zur Erfassung von Buchstaben und Zahlen. Durch die großflächig mit Wachsblöcken gemalten Formen kommen die Kinder in die Linienbewegung. Im ersten Schuljahr lernen sie alle Großbuchstaben. Jeder Buchstabe wird aus einem Bild geholt, zum Beispiel Fisch – F oder Welle – W.

Im Rechnen werden die vier Grundrechenarten im Zahlenraum bis 20 durchgenommen, dabei vom Ganzen in die Teile gehend; also z. B. die Addition von der Summe ausgehend, die Multiplikation vom Produkt usw. so wie für das Kind dem Empfinden nach die Welt ein Ganzes, eine Einheit ist, in der man die Teile erst entdeckt. Laufend, klatschend, springend werden die Reihen geübt.

Bereits ab der ersten Klasse lernen die Kinder Englisch und Französisch. Hörend, sprechend, singend wird in den drei ersten Schuljahren die Sprache erlernt. In Gedichten, Reimen, Fingerspielen, Liedern und Märchen tauchen die Kinder in den Klang, den Rhythmus und die Melodie der fremden Sprache ein.

Im Handarbeitsunterricht stricken die Kinder einen Ball. Es geht zunächst darum, in den Fluss des Strickens zu kommen, das Stricken der rechten Maschen zu erlernen, so dass es eben „rund“ läuft.